

Auf Ulrich Althaus folgte 1984 Hans Peter Krayenbühl, der die Schweizerische Gesellschaft für Kardiologie bis 1986 präsidierte.



1984–1986

Geboren am 19. Oktober 1933 als Thurgauer, entstammte Hans Peter Krayenbühl aus einer Dynastie von Ärzten. Nach seinem Gymnasium in Frauenfeld studierte er Medizin an der Universität Zürich. Als Sohn des Direktors der kantonalen Psychiatrischen Klinik Zihlschlacht war seine initiale Weiterbildung im ersten Jahr die Psychiatrie in Lausanne. Dann arbeitete er während zweier Jahre in Innerer Medizin am Kantonsspital St. Gallen. Ab 1962 war er an der Kardiologischen Abteilung des Departements für Innere Medizin (unter Prof. Robert Hegglin) am Universitätsspital Zürich tätig.

1965 weilte er während zweier Jahre am Institut für Physiologie an der Emory University in Atlanta unter der Direktion von Robert Schlant. Nach seiner Rückkehr nach Zürich wurde er 1969 zum Privatdozenten und ein Jahr später zum Assistenzprofessor ernannt. Nach der Berufung von Wilhelm Rutishauser nach Genf wurde Hans Peter Krayenbühl 1977 als dessen Nachfolger zum Chef der Kardiologischen Abteilung der Medizinischen Poliklinik und zum Extraordinarius *ad personam* für Kardiologie an der Universität Zürich ernannt. Seine wichtigsten Interessen waren die Hämodynamik und die linksventrikuläre Funktion bei Patienten mit Klappenfehlern und bei der hypertrophen Kardiomyopathie. Als ausgezeichnete Lehrer und talentierter Forscher erhielt er verschiedene Preise für seine Arbeiten in der Schweiz und in Deutschland. Er verfasste an die 400 Artikel und war Editor von *Circulation* und des *European Heart Journal*.

Als Komiteemitglied der Europäischen Gesellschaft für Kardiologie seit 1980 wurde er 1988 für zwei Jahre deren Präsident. Im November 1992 hielt er die «Internationale Paul Dudley White Lecture» an der American Heart Association in New Orleans.

Leider starb Hans Peter Krayenbühl weniger als ein Jahr später, am 29. Juli 1993, an einer heimtückischen Krankheit.

Wir haben nur wenige Informationen über die zwei Jahre, die Krayenbühl an der Spitze der Schweizerischen Gesellschaft für Kardiologie stand. Die erste Jahresversammlung, die er präsidierte, wurde am 9. und 10. Mai 1985 in Interlaken abgehalten. Sie umfasste 38 freie Mitteilungen und 31 Poster und als Hauptthema zusammen mit der Schweizerischen Gesellschaft für Innere Medizin das Thema «Alkohol und Herz», das von PD Lukas Kappenberger aus Zürich dargestellt wurde.

An dieser Jahresversammlung wurden Pierre W. Duchosal, Max Holzmann und Jean-Louis Rivier zu Ehrenmitgliedern unserer Gesellschaft gewählt.

1986 lud die Schweizerische Gesellschaft für Kardiologie – immer noch gleichzeitig mit der SGIM – erstmals eine Partnerorganisation, nämlich die Schweizerische Vereinigung gegen den hohen Blutdruck, ein, die damals von Prof. Fritz R. Bühler aus Basel geleitet wurde. Dieser Kongress wurde in Zürich vom 9. bis 11. April 1986 abgehalten. Die kardiovaskuläre Prävention, insbesondere die Primärprävention, stand im Zentrum des Programms: Ein ganzer Morgen war ihr gewidmet mit dem Ziel, zu einem Konsens zu gelangen. 48 freie Mitteilungen und 35 Poster komplettierten das Programm.

An dieser Jahresversammlung wurde Prof. Dieter Burckhardt aus Basel zum neuen Präsidenten der Schweizerischen Gesellschaft für Kardiologie gewählt.